

Halbjahresfinanzbericht 2019 der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

Zwischenlagebericht
vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell

Die Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft (FHW) ist der traditionelle Fernwärmeversorger im großstädtischen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln. Zentraler Standort, an dem sich auch die Verwaltung befindet, ist das Heizwerk Weigandufer. Das Unternehmen erzeugt und verteilt Fernwärme für die Heizung und Warmwasserbereitung in einem Stadtgebiet mit ca. 200.000 Einwohnern, einer kompletten öffentlichen Infrastruktur, drei großen Geschäftsstraßen und einem Industrie- und Gewerbegebiet mit einer Fläche von ca. 280 ha.

Unsere Anlagen versorgen zu rd. 85 % die Wohnungswirtschaft und zu rd. 9 % öffentliche Einrichtungen sowie zu rd. 6 % angeschlossene Gewerbeobjekte mit Fernwärme. FHW verfügt nach eigenen Erhebungen über einen Anteil von annähernd einem Drittel am lokalen Wärmemarkt, während auf die Hauptwettbewerbsenergie Erdgas rund die Hälfte entfällt und sich Heizöl rückläufig entwickelt. Der hohe Marktanteil und unser stetig wachsendes Fernwärmenetz im Versorgungsgebiet bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

Die Blockheizkraftwerke (BHKW) am Standort Weigandufer erzeugen neben Wärme auch Strom im energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsprozess. Dafür setzen wir Biomethan als regenerative Energiequelle und Erdgas ein.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft als Wärmeversorger wird maßgeblich vom Wetter beeinflusst. Die Heizgradwerte, als branchenübliches Maß für die Witterungsverhältnisse, lagen im ersten Halbjahr ca. 3 % unter dem Vorjahreswert.

Fernwärme ist hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit maßgeblich von der Entwicklung der Primärenergiepreise, der Strompreise an der Börse und der CO₂-Zertifikatspreise abhängig.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 gingen die Primärenergiepreise der einzelnen Energieträger insgesamt zurück. Der Erdgaspreis sank deutlich und befand sich weit unter dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2018. Die Preise für Steinkohle notierten im vergangenen Jahr auf einem hohen Niveau, doch seit Jahresbeginn war auch hier ein Preisrückgang zu erkennen. Die Heizölpreise lagen hingegen moderat über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Das allgemeine Preisniveau der Holzpellets befand sich weitestgehend auf Höhe des Vorjahres.

Die CO₂-Zertifikatspreise sind bereits in 2018 sehr stark angestiegen. Dieser Trend setzte sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019 fort, so dass sich der durchschnittliche CO₂-Zertifikatspreis im Vergleich zum ersten Halbjahr 2018 erneut nahezu verdoppelte.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen am Brennstoffmarkt werden sich zum Teil erst in der zweiten Jahreshälfte bzw. in der kommenden Heizperiode in unserer Geschäftsentwicklung widerspiegeln.

Für FHW ist es wichtig und notwendig unter Beachtung der aktuellen Gesetzgebung – u. a. das in 2016 novellierte Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG 2016) in Verbindung mit der in 2017 in Kraft getretenen KWK-Ausschreibungsverordnung (KWKAusV), das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), die Energie-

einsparverordnung (EnEV) sowie die Wärmelieferverordnung (WärmeLV) – die Erzeugungsstrategie auf die gestellten Anforderungen hin auszurichten und damit einerseits der gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht zu werden, aber auch andererseits den sich daraus ergebenden Förderrahmen zu nutzen. Diese Herausforderungen wurden durch das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK) und der damit verbundenen gesetzlich festgeschriebenen Beendigung der Energieerzeugung auf Basis von Steinkohle bis zum Jahr 2030 weiter verstärkt.

Darüber hinaus wurde die in der Vergangenheit noch garantierte KWK-Förderung für Neuanlagen im für FHW relevanten Leistungssegment von 1 MW - 50 MW ersetzt durch ein Ausschreibungsverfahren, im Zuge dessen die Höhe des KWK-Zuschlages künftig ermittelt wird. Zudem haben sich wesentliche Förderkriterien geändert. Die geänderten gesetzlichen Regelungen bedeuten für FHW bei neuen KWK-Anlagen weniger Planungssicherheit und eine erwartet geringere Förderung.

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen für die Fernheizwerk Neukölln AG sind aus unserer Sicht dennoch weiterhin solide. Die Ergebniserwartungen an das Geschäftsjahr 2019 sind insgesamt als positiv einzuschätzen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf befinden sich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+ 8 % bzw. 1,3 Mio. €). Eine Teilmenge des in den BHKW produzierten Stroms wird von FHW selbst genutzt, der größte Teil jedoch in das Netz des örtlichen Stromnetzbetreibers eingespeist und vermarktet. In 2018 endete die laufzeitabhängige Grundförderung für unsere KWK-Anlagen. Infolgedessen erhielten wir im ersten Halbjahr 2019 im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum keine KWK-Förderung mehr für die eingespeiste Strommenge. Darüber hinaus lag die Stromeinspeisung aufgrund einer revisionsbedingt geringeren Verfügbarkeit unserer BHKW mit rd. 22 GWh um rd. 20 % unter dem Vorjahreswert. Somit gingen die Stromerlöse in der ersten Jahreshälfte trotz der moderat höheren Marktpreise für Strom um rd. 38 % (1,0 Mio. €) gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 zurück.

Insgesamt befinden sich die Umsatzerlöse mit 20,0 Mio. € aber leicht über dem Niveau des ersten Halbjahres 2018 (19,7 Mio. €).

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019 wurden Aufträge für 7 Neuanschlüsse mit einem Anschlusswert von 0,8 MW realisiert (Vorjahr: 0,9 MW). Zum 30. Juni 2019 ergab sich per Saldo ein Gesamtanschlusswert von rd. 282 MW (Vorjahr: 278 MW). Insgesamt konnten im ersten Halbjahr 2019 19 Anlagen mit einem Anschlusswert von insgesamt 3,2 MW akquiriert und vertraglich gebunden werden.

Produktions- und Leistungsentwicklung

Die Wärmeerzeugung mit einer Gesamtleistung von ca. 190 MW erfolgt durch sieben Großkesselanlagen, in denen die Brennstoffe Steinkohle, Holzpellets, Erdgas und Heizöl eingesetzt werden. Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung wird in sieben Blockheizkraftwerken (BHKW) Wärme und Strom erzeugt, von denen vier BHKW mit Erdgas und drei BHKW mit Biomethan betrieben werden. Zusätzlich erfolgt am Standort Kiehlufer eine Wärmeeinkopplung aus dem Heiznetz Mitte der Vattenfall Wärme Berlin AG mit einer

gesicherten Bezugsleistung von 40 MW. Über ein Leitungsnetz mit einer Trassenlänge von ca. 110 km und rd. 1.330 Wärmeübergabestationen versorgt unser Unternehmen im großstädtischen nördlichen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln rund ein Drittel der Haushalte, diverse Gewerbekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung.

Durch die hohe Brennstoffflexibilität und optimierte Brennstoffbeschaffung hat das FHW den Brennstoff-Mix im ersten Halbjahr entsprechend der Witterungsbedingungen angepasst. Im Rahmen der Brennstoffeinsatzplanung wurde zum einen auf die Kostenoptimierung und zum anderen auf die Erreichung unserer Effizienz- und Umweltkennziffern geachtet.

Trotz eines höheren Anschlusswertes lag der Wärmeabsatz mit rd. 244 GWh witterungsbedingt um rd. 4 % unter dem Niveau des Vorjahres (254 GWh). Die eigenerzeugte Wärme liegt mit 137 GWh leicht über dem Vorjahresniveau (+ 2 %), der Fremdwärmebezug mit 123 GWh spürbar darunter (- 11 %).

Der Erdgasverbrauch in Höhe von 82 GWh liegt um 5 GWh (6 %) über dem Verbrauch des ersten Halbjahres 2018. Der Einsatz von Holzpellets zur Wärmeerzeugung stieg von 12 GWh auf 20 GWh deutlich an. Im Gegensatz dazu ging der Steinkohleeinsatz im Vergleich zum Vorjahr von 92 GWh auf 81 GWh und der Einsatz von Biomethan von 5 GWh auf 2 GWh zurück.

Entwicklung des Beschaffungsmarktes

Der Marktpreis für Erdgas befand sich im ersten Halbjahr 2019 deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums wohingegen sich unser Beschaffungspreis nur leicht unterhalb der Vorjahrespreise bewegte. Die Beschaffungspreise für Holz und Biomethan stiegen leicht an (+ 2 % bzw. + 6 %), ebenso wie die Kosten für Steinkohleeinsatz (+ 8 %).

Seit dem 1. April 2018 gelten neue Konditionen für den Wärmebezug, welche bereits im vergangenen Geschäftsjahr zu einem spürbaren Kostenanstieg für die bezogene Wärmemenge führten. Auch im ersten Halbjahr 2019 stiegen die spezifischen Wärmebezugskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, in welchem noch 3 Monate die alten Konditionen galten, um rd. 48 %.

Die Materialkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2019 auf 9,3 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €). Davon entfielen 4,1 Mio. € auf den Wärmebezug (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Der im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Wärmeabsatz führte zu einer geringen Wärmebezugsmenge. Der Brennstoffeinsatz für die eigenerzeugte Wärme befindet sich auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Materialkosten um rd. 18 % resultiert hauptsächlich aus höheren Wärmebezugskosten sowie aus höheren CO₂-Kosten (+ 0,3 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2018 betrug der CO₂-Aufwand noch 0 €, da erst zum Ende des Vorjahres erstmals CO₂-Zertifikate abgegeben werden mussten, welche nicht kostenlos zugeteilt, sondern am Markt erworben wurden. Dies führt seitdem zu einem entsprechenden Aufwand.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in das Anlagevermögen lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bei insgesamt 2,3 Mio. € und damit spürbar über dem Vorjahresniveau von 1,9 Mio. €.

Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel mit 1,3 Mio. € auf den Ausbau des Leitungsnetzes und mit 0,4 Mio. € auf den Bau neuer Kundenanlagen. Weitere Mittel wurden für die Errichtung eines neuen BHKWs verwendet (0,6 Mio. €), welches im kommenden Jahr in Betrieb geht. Die Abschreibungen befanden sich mit rd. 2,0 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Personal

Am 30. Juni 2019 waren inklusive eines Auszubildenden 46 Mitarbeiter im Unternehmen angestellt. Der Personalaufwand befand sich mit 2,4 Mio. € um 0,5 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Gründe hierfür sind im 2. Halbjahr 2018 erfolgte Neueinstellungen, tarifbedingte Lohnsteigerungen sowie abgegrenzte Personalaufwendungen, deren Höhe sich im weiteren Jahresverlauf reduzieren und das Ergebnis zum Jahresende nicht mehr belasten werden.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis lag im ersten Halbjahr 2019 mit 4,8 Mio. € rd. 1,8 Mio. € unter dem des Vorjahres.

Weitere wichtige Vorgänge der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019

Im Rahmen des KWKG haben wir in 2019 für Maßnahmen aus dem Vorjahr erneut Anträge für die Netzausbauförderung mit einem Gesamtvolumen von rd. 2,0 Mio. € gestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzrelationen zeigen eine gesunde Vermögens- und solide Finanzstruktur. Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 um 6,8 Mio. € auf 9,1 Mio. € verringert. Die Finanzierung der Investitionen ist allein aus dem laufenden Cashflow und somit ausschließlich unter der Verwendung von Eigenmitteln gesichert. Das Anlagevermögen lag mit 42,7 Mio. € leicht über dem Niveau des Bilanzstichtages 2018 und erreichte rd. 67 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2018: 64 %).

Ertragslage

Das Periodenergebnis per 30. Juni 2019 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,8 Mio. € auf 3,5 Mio. € gesunken.

Die Wärmeerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1,3 Mio. € (+ 8 %) erhöht. Die Stromerlöse befinden sich um 1,0 Mio. € (- 38 %) unter dem Niveau des Vorjahres. Im ersten Halbjahr 2018 waren in den Stromerlösen noch Förderungen nach dem KWKG in Höhe von rd. 0,8 Mio. € enthalten. Diese Förderung endete 2018. Die gesamten Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 Mio. € auf 20,0 Mio. €.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse standen um 1,4 Mio. € (+ 18 %) gestiegene Materialaufwendungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging der Rohertrag damit um rd. 1,1 Mio. € (rd. 10 %) auf 10,7 Mio. € zurück.

Der Personalaufwand stieg um 0,5 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Zuge höherer Instandhaltungskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um insgesamt 0,2 Mio. € an. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 0,3 Mio. € liegen wie die Abschreibungen in Höhe von 2,0 Mio. € weitestgehend auf Vorjahresniveau.

Die zeitanteilig abgegrenzten Ertragsteuern liegen auf dem Niveau des Vorjahres, da auch das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019 im Bereich des Vorjahresniveaus eingeschätzt wird. Die Umsatzrendite (bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) ging gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 um 9 Prozentpunkte auf rd. 24 % (Vorjahr: rd. 33 %) zurück und liegt damit auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Zusammenfassend können wir feststellen, dass das zunehmend herausfordernde Marktumfeld der FHW Neukölln AG zu einem erwartet sichtbaren Ergebniseinfluss führte. Als Unternehmen mit dem Kerngeschäft Wärmeversorgung ist die Ertragslage des Unternehmens in starkem Maße abhängig von der Witterung und der Entwicklung der Strom- und Brennstoffpreise. Geringere Stromerlöse, die gestiegenen Wärmebezugskosten sowie die milde Witterung führten per 30. Juni 2019 zu einem spürbaren Rückgang des Rohertrags gegenüber dem Vorjahr.

Dennoch wird das Unternehmen nach aktueller Einschätzung auch zukünftig attraktive Renditewerte erwirtschaften.

Die sehr gute Finanzkraft ist die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seine ausgezeichnete Handlungsfähigkeit im Hinblick auf mögliche Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen beibehält.

Kapitalmarkt

Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 30. Juni 2019 bei einem Aktienkurs von 45,60 €/Akte 104,9 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2019 bewegte sich der Kurs der Aktie zwischen 40,40 € und 47,60 €.

PROGNOSEBERICHT

Risiken und Chancen

Risiken

Die Fernheizwerk Neukölln AG verfügt über ein umfassendes internes Berichtswesen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Einzelrisiken auf ihre Bestandsgefährdungspotenziale untersucht. Keines der identifizierten Einzelrisiken wurde als wesentlich eingestuft.

Chancen

Für das Jahr 2019 gehen wir insgesamt von einem Anschlusswertzuwachs von 3 MW aus, bezogen auf den Stand per 31. Dezember 2018.

Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich rd. 7,1 Mio. € betragen und damit rd. 0,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau (6,4 Mio. €) liegen.

Die Umsatzentwicklung wird im Wesentlichen durch die Witterung und die Energiepreise bestimmt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir derzeit einen Wärmeabsatz leicht über dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der gesunkenen Referenzpreise für Erdgas sehen wir zum Jahresende sinkende Wärmepreise, welche im Jahresdurchschnitt allerdings über dem Preisniveau des Vorjahres liegen. In Summe gehen wir gegenwertig von steigenden Wärmeerlösen (rd. 9 %) gegenüber dem Vorjahr aus. Aus der Stromeinspeisung der BHKW-Anlagen erwarten wir bei rd. 10 % geringeren Strompreisen deutlich geringere Erlöse als im Vorjahr. Zum einen haben unsere KWK-Anlagen in 2018 das Ende ihrer KWK-Grundförderung erreicht und erhalten seitdem keine Neubauförderung mehr. Darüber hinaus ist die Stromproduktion unserer KWK im Vergleich zum Vorjahr aufgrund durchgeführter Revisionen geringer. Bezugnehmend auf unsere Prognose im Geschäftsbericht 2018 gehen wir von einem stärkeren Rückgang der Stromerlöse aus und sehen diesen rd. 40 % unter dem Vorjahr.

Insgesamt rechnen wir in 2019 mit einem leichten Anstieg des Gesamtumsatzes um rd. 2 % auf 38,2 Mio. €.

Bei den Materialaufwendungen erwarten wir einen Anstieg um rd. 8 % auf 17,0 Mio. €, der insbesondere aus höheren Kosten für den Wärmebezug (+ 0,7 Mio. €) sowie der Abgabe von am Markt erworbenen Zertifikaten für unsere CO₂-Emissionen (+ 0,3 Mio. €) resultiert. Für den gestiegenen Einsatz von Holz erwarten wir ebenso Kostensteigerungen (+ 0,3 Mio. €), welche allerdings durch geringere Aufwendungen für Bioerdgas (- 0,3 Mio. €) kompensiert werden. Für den Einsatz von Steinkohle sehen wir leicht geringere Kosten, für unseren Erdgaseinsatz erwarten wir Aufwendungen auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der höheren Materialaufwendungen sehen wir bei nur leicht steigenden Umsatzerlösen insgesamt einen Rückgang des Rohertrags um rd. 3 % auf rd. 21,1 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €).

Wir erwarten leicht höhere Werte für den Personalaufwand (+ 0,2 Mio. €) und die Abschreibungen (+ 0,1 Mio. €) im Vorjahresvergleich. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sehen wir aufgrund von im Vorjahr abgeschlossenen sowie vorgezogenen Maßnahmen einen deutlich geringeren Wert als in 2018 (- 1,7 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen Erlös- und Aufwandsentwicklungen insgesamt ein operatives Ergebnis zwischen 9,0 und 9,5 Mio. € und somit über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018.

Aufgrund der positiven Rahmendaten gehen wir derzeit davon aus, dass auch für 2019 eine angemessene und attraktive Dividende gezahlt wird sowie zusätzlich Gewinnrücklagen gebildet werden können.

Berlin, den 30. September 2019

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Alf Geßner
Vorstand

Bilanz der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

zum 30. Juni 2019

| AKTIVA | 30.06.2019 € | 30.06.2019 € | 31.12.2018 T€ |
|-------------------------------------------------------|-----------------|-----------------|------------------|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | |
| I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | 3.123,00 | 4 |
| II. SACHANLAGEN | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 1.831.998,25 | | 1.859 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 9.060.271,00 | | 9.622 |
| 3. Rohrnetz | 24.072.681,52 | | 24.201 |
| 4. Rohrkanäle | 22.951,00 | | 19 |
| 5. Übergabestationen | 5.232.564,00 | | 5.385 |
| 6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 181.426,00 | | 200 |
| 7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 2.290.143,34 | | 1.083 |
| | | 42.684.386,11 | 42.369 |
| | | 42.687.509,11 | 42.373 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | |
| I. VORRÄTE | | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 1.432.990,24 | 2.138 |
| II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 4.376.468,63 | | 1.682 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 1.443.224,37 | | 968 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 4.215.277,76 | | 2.001 |
| | | 10.034.970,76 | 4.651 |
| III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN | | 9.100.490,23 | 15.931 |
| | | 20.568.451,23 | 22.721 |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | 696.180,80 | 809 |
| | | 63.952.141,14 | 65.903 |

| PASSIVA | 30.06.2019 € | 30.06.2019 € | 31.12.2018 T€ |
|--------------------------------------------------------|---------------------|----------------------|------------------|
| A. EIGENKAPITAL | | | |
| I. GEZEICHNETES KAPITAL | | 5.980.000,00 | 5.980 |
| II. KAPITALRÜCKLAGE | | 999.497,13 | 999 |
| III. GEWINNRÜCKLAGEN Andere Gewinnrücklagen | | 39.206.017,71 | 39.206 |
| IV. PERIODENERGEBNIS (31.12.2018: Bilanzgewinn) | | 3.462.578,77 | 3.680 |
| | | <u>49.648.093,61</u> | <u>49.865</u> |
| B. EMPFANGENE BAUZUSCHÜSSE | | 6.664.512,43 | 4.852 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 0,00 | | 189 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | <u>3.276.441,53</u> | | <u>5.991</u> |
| | | <u>3.276.441,53</u> | <u>6.180</u> |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 922.966,24 | | 1.357 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 712.261,35 | | 2.135 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | <u>1.522.343,98</u> | | <u>308</u> |
| | | <u>3.157.571,57</u> | <u>3.800</u> |
| E. PASSIVE LATENTE STEUERN | | 1.205.522,00 | 1.206 |
| | | <u>63.952.141,14</u> | <u>65.903</u> |

Gewinn- und Verlustrechnung der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

| | 1. Halbjahr 2019 € | 1. Halbjahr 2019 € | 1. Halbjahr 2018 T€ |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| 1. UMSATZERLÖSE | | 19.958.667,63 | 19.681 |
| 2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE | | 265.581,09 | 257 |
| | | <u>20.224.248,72</u> | <u>19.938</u> |
| 3. MATERIALAUFWAND | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 5.055.377,64 | | 4.680 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | <u>4.251.144,46</u> | | <u>3.228</u> |
| | | 9.306.522,10 | 7.908 |
| 4. PERSONALAUFWAND | | | |
| a) Löhne und Gehälter | 2.089.589,43 | | 1.663 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | <u>369.956,12</u> | | <u>339</u> |
| davon für Altersversorgung: 84.664,23 € (Vorjahr: 84 T€) | | 2.459.545,55 | 2.002 |
| 5. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN | | 1.947.087,45 | 1.917 |
| 6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN | | 1.738.940,27 | 1.522 |
| 7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE | | 7,29 | 0 |
| 8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN | | 0 | 0 |
| 9. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG | | 1.294.479,93 | 1.276 |
| 10. ERGEBNIS NACH STEUERN | | <u>3.477.680,71</u> | <u>5.313</u> |
| 11. SONSTIGE STEUERN | | 15.101,94 | 15 |
| 12. PERIODENERGEBNIS | | <u>3.462.578,77</u> | <u>5.298</u> |
| OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT)* | | <u>4.772.153,35</u> | <u>6.589</u> |

* Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen
und vom Ertrag zzgl. Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge

Verkürzter Anhang vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Halbjahresfinanzbericht der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft zum 30. Juni 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewendet. Diese sind im Geschäftsbericht 2018 auf den Seiten 33 ff. dargestellt. Der für das erwartete Gesamtjahresergebnis 2019 prognostizierte Ertragsteueraufwand wurde zeitanteilig für das erste Halbjahr abgegrenzt.

Dieser Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Erläuterungen zur Bilanz beziehen sich auf wesentliche Veränderungen (über 0,1 Mio. €) der Beträge gegenüber dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

Sachanlagen

Die Sachanlagen befinden sich zum 30. Juni 2019 um rd. 0,3 Mio. € über dem Niveau zu Jahresbeginn. Dem bisherigen Investitionsvolumen in Höhe von rd. 2,3 Mio. €, insbesondere für technische Anlagen und Maschinen sowie für das Rohrnetz, standen planmäßige Abschreibungen von rd. 2,0 Mio. € gegenüber.

Vorräte

Die Vorräte (- 0,7 Mio. €) reduzierten sich aufgrund des planmäßigen Verbrauchs der Steinkohle- und Heizölbestände gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2018 um 0,5 Mio. €. Darüber hinaus werden seit dem Vorjahr erstmalig entgeltlich erworbene CO₂-Emissionszertifikate für CO₂-Emissionen abgegeben. Die Abgabe von entgeltlich erworbenen CO₂-Zertifikaten für die CO₂-Emissionen in 2018 führten zu einer Verringerung des Bestands um rd. 0,3 Mio. €. Zu Jahresbeginn wurden zusätzliche CO₂-Zertifikate im Wert von 0,1 Mio. € erworben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 2,7 Mio. € betrifft vor allem stichtagsbedingte Abgrenzungen. Ursächlich dafür sind die aus dem letzten Jahresverbrauch abgeleiteten, monatlich gleichbleibenden Abschlagszahlungen von Kunden, die vom tatsächlichen, saisonal schwankenden Verbrauch abweichen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1,4 Mio. € betreffen im Wesentlichen die ausstehenden KWKG- und EEG-Vergütungen gegenüber Stromnetz Berlin GmbH für den von FHW erzeugten bzw. eingespeisten Strom.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden um 2,2 Mio. € über dem Stand zu Jahresbeginn ausgewiesen. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen eine um 0,3 Mio. € höhere Abgrenzung für Strom- und Energiesteuererstattungen sowie die Abgrenzung für die Netzausbauförderung nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz für 2018 in Höhe von 2,0 Mio. €.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 um 6,8 Mio. € verringert, was im Wesentlichen auf die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre zurückzuführen ist. Weiterhin wirkten sich die Inanspruchnahmen der in 2018 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und für unterlassene Instandhaltung negativ auf die Liquidität aus.

Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt sind die liquiden Mittel um 1,3 Mio. € gesunken. Hauptgrund hierfür war das in 2018 erreichte Ende der laufzeitabhängigen KWKG-Grundförderung für unsere BHKW. In 2019 erhielten wir infolgedessen eine geringere Vergütung für die in das Netz eingespeisten Strommengen unserer KWKG-Anlagen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich im Wesentlichen mit 0,6 Mio. € um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung eines Mittelspannungs-Stromnetzanschlusses in 2013 und mit 0,1 Mio. € um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung einer Gasdruckanlage des örtlichen Gasnetzbetreibers aus 2013. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt über 20 Jahre.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Der Anstieg der empfangenen Baukostenzuschüsse gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 um 1,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der passivierten KWKG-Netzausbauförderung in Höhe von rd. 1,9 Mio. €, welcher die Auflösung von Zuschüssen in Höhe von rd. 0,1 Mio. € gegenüberstehen.

Steuerrückstellungen

Der Rückgang der Steuerrückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. € resultiert aus im ersten Halbjahr 2019 geleisteten Ertragsteuerzahlungen für das Jahr 2017.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden um 2,7 Mio. € niedriger ausgewiesen. Es verringerten sich unter anderem die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung um 1,0 Mio. €, die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 1,0 Mio. € und die Rückstellung für abzugebende Emissionszertifikate um 0,3 Mio. €. Von den zum Jahresende 2018 vorhandenen Sonstigen Rückstellungen wurden im ersten Halbjahr 2019 insgesamt rd. 3,0 Mio. € verbraucht, rd. 0,1 Mio. € aufgelöst und 0,4 Mio. € neu zugeführt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mio. € ist stichtagsbedingt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,4 Mio. € ist mit 1,3 Mio. € auf stichtagsbedingt gesunkene Verbindlichkeiten für Fernwärmelieferungen der Vattenfall Wärme Berlin AG zurückzuführen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentliche Ursachen für den Anstieg des Postens um 1,2 Mio. € sind gestiegene Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten Kundengutschriften (0,3 Mio. €), stichtagsbedingte Abgrenzungen für Personalaufwendungen (0,1 Mio. €) und um 0,8 Mio. € gestiegene Rechnungsabgrenzungen für Brennstoffe.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich der Posten, die wesentlich (> 0,1 Mio. €) von den Beträgen des ersten Halbjahres des letzten Jahres abweichen, verweisen wir neben den folgenden Erläuterungen auf die Ausführungen zur Ertragslage im Zwischenlagebericht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 0,3 Mio. € gestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

| | 1. Halbjahr 2019 T€ | 1. Halbjahr 2018 T€ |
|------------------------------------------|------------------------|------------------------|
| Wärmeverkauf | 18.086 | 16.809 |
| Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse | 37 | 29 |
| Stromeinspeisung | 1.679 | 2.721 |
| Vermietung | 157 | 121 |
| | 19.959 | 19.680 |

Die Witterung war im ersten Halbjahr 2019 insgesamt um 3 % wärmer als im Vorjahr. Trotz eines gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 um 4 % (10 GWh) geringeren Absatzes stiegen die Erlöse aus dem Wärmeverkauf um rd. 8 % (1,3 Mio. €). Die Stromeinspeisung sank gegenüber dem Vorjahr um 20 %, die Stromerlöse lagen um 38 % (1,0 Mio. €) unter denen des Vorjahreszeitraums.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 1,4 Mio. € gestiegen. Grund dafür waren im Wesentlichen die gestiegenen Verbrauchspreise für den Fernwärmebezug. Bei einer im Vorjahresvergleich um 16 GWh geringeren Bezugsmenge stieg der Aufwand aus dem Wärmebezug um 1,0 Mio. €. Darüber hinaus trugen die Abgrenzung für die Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten mit 0,3 Mio. € und der um 0,1 Mio. € gestiegene Aufwand für den Erdgasbezug zum höheren Materialaufwand bei. Gegenläufig dazu wirkten sich die geringeren Kosten für die Steinkohlebeschaffung mit - 0,1 Mio. € aus.

Hieraus resultierte ein im Vorjahresvergleich um 1,1 Mio. € geringerer Rohertrag.

Das erste Halbjahr 2019 war von im Durchschnitt steigenden Brennstoffpreisen geprägt. Die spezifischen Einsatzkosten sind für den Wärmebezug um 48 %, für Steinkohle um 8 %, für Holzpellets um 2 % und für Biogas um 6 % angestiegen, bei nahezu unveränderten Einsatzkosten für Erdgas (- 2 %) und Heizöl (+1%) stieg der Materialaufwand im Vergleich zum 1. Halbjahr 2018 um 18 % an.

Ursächlich dafür war die Preisentwicklung unserer Hauptbrennstoffe und des Wärmebezugs.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um 0,5 Mio. € höher als im Vorjahreszeitraum ausgewiesen. Davon entfallen 0,3 Mio. € auf einen zeitlichen Buchungsunterschied, der zum Jahresende keinen Ergebniseffekt haben wird. Tarifanpassungen sowie die Einstellungen des Jahres 2018 sorgten für einen Anstieg des Personalaufwands im Vorjahresvergleich um 0,2 Mio. €.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 0,2 Mio. € gestiegen. Grund dafür waren im Wesentlichen höhere Instandhaltungsaufwendungen im ersten Halbjahr 2019.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Unternehmens unter www.fhw-neukoelln.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Berlin, den 30. September 2019

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Alf Geßner
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 30. September 2019

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Alf Geßner
Vorstand